

zum Opfer fallen. Die in zweiten Kräfte des Vordrucks
bedeutete Wärfel, daß die Feldpost nicht ins Feuer kommt,
ist fertig. Eine 30 Mitglieder sind bereits mit dem Eisen
Krieg ausgehoben worden und zwar teils deshalb, weil
sie mit der Waffe die Feldpost gegen feindliche Angriffe
verteidigt haben, teils deshalb, weil sie mit eigener hoher
Bedenklichkeit die Sendungen durch behrohtes Gebiet bis in
die vordere Front geführt haben. Bei der Ausbildung des
Dienstes sind auch schon mehrere gefallen.

Die außerordentlichen Verhältnisse der Kriegszeit
haben bei vielen Reisenden als irrthümliche Anschauung her-
vortreten lassen, als ob im Eisenbahnbetrieb die im
Frieden bestehende Ordnung nicht mehr mit gleicher
Genauigkeit, wie sonst, durchgeführt zu werden brauche.
Insbesondere glauben zahlreiche Reisende in der Benutzung
der Wagenkästen sowie in der Mitführung von Reisegepäck
kaum noch an Beschränkungen gebunden zu sein, und er-
schweren dadurch dem Eisenbahnpersonal die Durchführung
ihrer Obliegenheiten häufig in erheblichem Maße. Dem-
gegenüber muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden,
daß die Reisenden nur die ihrer Fahrkarte entsprechenden
Wagenkästen für ihr Gepäck nur den über und unter
dem Sitzplatze zur Verfügung stehenden Raum benutzen
dürfen. Die Bahnbediensteten sind somit angewiesen worden,
gegen Zuwiderhandlungen einzuschreiten. Jeder Reisende
sollte bedenken, daß ein Verstoß gegen die Ordnungs-
vorschriften eine Verhinderung der übrigen Reisenden darstellt
und dem Eisenbahnbediensteten in den Lagen und auf den
Bahnplätzen ihre jetzt besonders schwierige Aufgabe unnötig
erschwert, noch abgesehen davon, daß der Reisende sich selbst
ernten Unannehmlichkeiten und zwar auch Ordnungsstrafen
aussetzt. Sichtlich verständlich wird den Bediensteten auch bei
der Überzeugung auf der Eisenbahn möglichst Rücksicht und
besondere Fürsorge entgegengebracht, die in bestimmten
Fällen auch die Unterbringung in einer höheren Wagen-
klasse erforderlich machen kann. Diese Rücksicht ist jedoch
indessen nicht aus, daß auch die Bediensteten ihren
Reisen an die im Eisenbahnbetrieb bestehende Ordnung
gebunden sind.

Von jetzt ab sind nach Großbritanien
Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von solchen
ausgelassen. Die Postanweisungen sind auf der Vorderseite
des für den Auslandsverkehr bestimmten Formulars mit
der Adresse des Königlich Niederländischen Postamts in
Gravenhage zu versehen, während die Adresse des Em-
pängers der Postsendung auf der Rückseite des Abschlusses
genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Preis-
marken zu dienen hat, ist die Bemerkung: Kriegsgefangenen-
sendung, Tag, Ort, anzubringen. In Gravenhage werden
die deutsch-niederländischen Anweisungen in niederländisch-
englische umgeschrieben. In der Richtung aus Großbritannien
nach Deutschland sind Postanweisungen der Kriegsgefangenen
noch nicht zugelassen. Das Umrechnungsverhältnis für
Postanweisungen nach Dänemark, Norwegen und Schweden
ist auf 100 Kronen = 117 Mark neu festgesetzt worden.

Den Dresdner Nachr. wird aus ihrem Verkefelle
geschrieben: Eine auffallende Preissteigerung
verschiedener Lebensmittel ist in den letzten Tagen
eingetreten, die in solchem Umfange durchaus nicht be-
rechtigt ist. Dies trifft in erster Linie bei den Kartoffeln
zu, deren Beitrag selbst in den Berichten des deutschen
Landwirtschaftsstatistikers als eine gute Mittelernte bezeichnet
wurde. Weiterhin ist sogar über reichliche Erträge und
allgemein über gute Qualität der Kartoffeln berichtet wor-
den. Als vor einigen Wochen auf den westlich der Stadt
bei Wilsdorf-Worlich gelegenen Feldern die Kartoffelernte er-
folgte, wurde an Ort und Stelle zu keinem nennlichen Preis
an die Bevölkerung verkauft. Wer jedoch nicht, wohl gön-
nig, dem Preis das Nachsehen, und er sieht sich heute schon
gar die Kartoffeln gestellt, daß er nicht einmal zu erheblichen
gefügigen Preis, einige Zentner Kartoffeln für den Winter-
bedarf erhält. So unglaublich es klingt, so ist es doch wahr,
daß Haushaltungen, an fünf und sechs Stellen nacheinander
Bestellungen an Preissteigerung bewirkt haben
und trotzdem nichts als nur einen Zentner erhalten!
Da auch die Preise für Brot, Butter, Reis und sämtliche
Hilfsstoffe in den letzten Tagen erheblich gestiegen sind,
so liegt für die maßgebenden Stellen alle Ursache vor,
Mittel und Wege zu finden, um eine besonders in den
ärmeren Kreisen schon bemerkbare Beunruhigung hinsichtlich
der Lebenshaltung zu beseitigen.

Der hiesige Ausschuss für Jugendpflege
veranstaltet nächsten Sonntag im „Anker“ einen vaterlän-
dischen Abend. Im Mittelpunkt desselben wird ein Vor-
trag des Herrn Lehrer Klemm stehen; er spricht über
„Deutschland im Weltkriege“. Umrahmt wird dieser Vor-
trag von einigen allgemeinen Gesängen und einigen der
besten patriotischen Musik- und Gedichtvorträgen. Ein-
tritt wird nicht erhoben; doch werden Sammelbüchsen aufge-
stellt, für etwaige freiwillige Spenden zum Nutzen des Krieges
und zur Kriegshilfe in Ostb. Es sei noch darauf hinge-
wiesen, daß zu diesem Abend nicht nur alle jungen Leute,
sondern alle Einwohner des Ortes und der Umgegend ein-
geladen sind.

Zeitungen. Infolge der steigenden Arbeit unserer
Heute und Jungfrauen, für die Kriegskriegsbedenke konnten
jetzt hinaus ins Feld zu unseren Truppen und im
Bogarett des Tr. Med. Platzes Zeitungen abgegeben werden:
110 Paar Strümpfe, 200 Paar Wäsche, 350 St. Milch-
häger und Fußhappen, 80 St. Handtücher, 46 Taschenrechner,
16 Ständer, 16 Hemden. Recht dankbar nahmen die Be-
dienteten die Hilfe für sie gesammelten Harnen und
Spazierhüte für Schwere an. Weitere Liebesgaben,
vor allem auch Mittel zur Beschaffung von warmer Be-
kleidung unserer Truppen brauchen werden dringend erbeten.

Seit Jahresbeginn. Der Winter steht vor
der Tür und Mangel wächst die Not um Brot und Kar-
toffeln im östlichen Gebiete. Sehr hohe Preise werden
für das Brot gefordert. Die Wägen haben kein Getreide
zum Mahlen, die Mäher kein Mehl. Viele Mäher haben
ihre Betriebe geschlossen. Scharen von Hungerigen laufen
hundertweise über die Gänge von Wägen, Hunderte von

Zur Kriegslage.

(Kontin.) Großes Hauptquartier, 22. Oktober, vorm. Die Kämpfe
am Iserfront dauern noch fort. Ein englische Kriegsschiffe unterkühlten die feind-
liche Artillerie. Deftlich Dymunde wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der
Richtung Pyres drangen unsere Truppen erfolgreich vor. Die Kämpfe nordwest-
lich und westlich Lille waren sehr erbittert. Der Feind wich aber auf der ganzen
Linie langsam zurück. Heftige Angriffe aus der Richtung Loul gegen die Höhen
südlich Thiencourt wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückge-
worfen. Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das Ge-
schwader vor Ostende befehligte, nur mit Mühe von der Küste Ostende zu be-
schützen, durch die belgischen Behörden abgebracht wurde.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz folgen Teile unserer Truppen dem
weichenden Gegner in Richtung Ostmerz. Mehrere Hundert Gefangene und
Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Bei Warschau und in Polen wurde
gestern nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die
Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Drogen werden täglich von hier ausgeführt, sodaß hier und
da die Drogenbedürfnisse eingegriffen haben. In verschiedenen
Orten Böhmens hat man bereits für Lebensmittel Höchst-
preise festsetzen müssen. Um der Drogennot zu steuern, fand
jetzt in Wien unter Vorbehalt des Handelsministers Dr. von
Schuster eine Besprechung statt, die sich mit der Einführung
eines Normalpreises beschäftigte. Die Ansicht der Vertreter
der Ministerien und der verschiedenen Fachleute und Wägen-
direktoren ging dahin, daß die Einführung des geplanten
Kriegsbrotes, — eine Mischung von Roggen- und Weizen-
mehl mit Gerste- oder Haismehl, eventuell Kartoffeln —
technisch und gesundheitlich möglich und im Interesse der
gebotenen Sparsamkeit mit Brotgetreide höchst wünschens-
wert wäre. Mit Versuchen ist bereits begonnen worden.
Böhmens wird in kurzer Zeit ein preiswertes und nahr-
haftes Kriegsbrod erhalten.

Glauen L. B. Als in der Gasanstalt II ein
neuer Gasreinigungsgarant in Betrieb gesetzt werden
sollte, entzündete ihm Gas, durch das die in dem Raume
beschäftigten Personen bedroht wurden. Einem gelang es,
ins Freie zu kommen und von diesem Unfall Meldung
zu erhalten. Kestliche Hilfe war sofort zur Stelle, sodaß
die Verletzten gerettet werden konnten.

Beipzig. Das Kriegsunterstützungsgesetz, Stadt
und Bürger 24000 Unterstützungsgelände, und
2356500 Mt. an Beköstigung ausgeführt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Staatsminister Graf von Seebitz und
Trübschler gestorben. Der frühere preussische Kultus-
minister und Oberpräsident Staatsminister Dr. Graf von
Seebitz und Trübschler ist vorliegende Nacht im Alter von
77 Jahren in Charlottenburg gestorben.

Regierung und Höchstpreise. In den letzten
Tagen ist vielfach an der Berliner Getreidebörse die Ansicht
ausgesprochen, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Ge-
treide noch in weitem Maße liegt, wenn nicht bis auf
Weiteres vertagt sei. Demgegenüber ist, wie die D. Z. a.
W. schreibt, festzustellen, daß die Regierung nach wie vor
fest entschlossen ist, für die wichtigsten Getreidearten Höchst-
preise festzusetzen. Ein entsprechender Beschluß des Bundes-
rates liegt bereits für die nächsten Tage bevor. Was
die vielfach ausgesprochenen Forderungen, auch für andere
Lebensmittel Höchstpreise festzusetzen, anbelangt, so wird
bitonal, daß die Lösung dieser Aufgabe überaus schwer ist.
Jede derartige Festsetzung von Höchstpreisen schneidet tief
in die Markt- und Wirtschaftslage des betreffenden Artikels
ein, sodaß sich die Regierung zu einem solchen Schritt nur
im äußersten Notfalle zu entschließen geneigt ist. Die Re-
gierung hebt allerdings warnend hervor, daß, wenn die
Preissteigerungen, beispielsweise am Kartoffelmarkt weiter so
fortdauern wie in den letzten Tagen auch auf diesem Gebiet
die baldige Festsetzung von Höchstpreisen ernstlich ins Auge
gefaßt wird.

Gübernahme des Reichstages. Wie ver-
lautet, wird der Reichstag anfangs Dezember zu einer
kurzen Beratung zusammenzutreten.

Deutscher Reichstag.

Aus dem weiteren Zeugnisverhör im Hochverratsprozeß
in Serofewo ist die protokollierte Aussage des ver-
storbenen Zeugen Altmanisch hervorgehoben, der die Ver-
schönerung wiederholt beobachtet hatte. Als er seine Wahr-
nehmungen dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul
mitteilen wollte, wurde er verhaftet und auf das Postgel-
kommisariat geführt, wo der Postinspektor ihm einen
Zeitungsausschnitt über die Ermordung des Thronfolgers
zeigte: Du wollest es verhindern. Wir aber sind pflichter
als du. Sodann wurden Broschüren über die Tätigkeit
der Kordona Obrana und der Sotoloreine verlesen, aus
denen sich als Ziel der Vereinstätigkeit die Bekämpfung der
slawischen Länder von der Monarchie und die Vor-
bereitung des Krieges gegen die Monarchie ergaben. Die
Angehörigen, insbesondere Princić, benahmten sich bei der
Behandlung herausfordernd.

Italien.

Der „Messager“ gibt ein Extrablatt aus, wonach
Balassa durch eine Diktosensenzpetition des Arzuges „Agordat“
und des Torpedobootschiffers „Dardo“ befehligt wurde.
Das Infanterieregiment Nr. 47 aus Lecce sei gleichfalls
dorthin unterwegs. Die Regierung gibt zwar ein Dementi
aus, doch hört der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“
aus besserer Quelle, daß das Dementi nur kurze Zeit auf-

recht erhalten wird, weil man bald vor einer vollständigen
Landschaft stehen wird.

Rumänien.

Der frühere Ministerpräsident Sturdza ist heute nacht,
81 Jahre alt, gestorben.

Türkei.

Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“
aus Konstantinopel sollen die russischen, englischen und fran-
zösischen Untertanen in der Türkei von ihrem Konsulat
angewiesen worden sein, sich der Steuerbehörde nicht zu unter-
werfen und gegenüber den Eintreibenden türkischen Beamten
auf ihrer Weigerung zu bestehen.

Amerika.

Nach einer Lloydmeldung ist der von Panamanal
sperrende Erdrutsch soweit aufgeräumt, daß die Schifffahrt
möglich ist.

Aus Verlustliste Nr. 40

der Königlich Preussischen Armee.

Ausgegeben am 22. Oktober 1914.

(Kriegszeiten: v. = vermisst, f. v. = ohne Verbleib, l. v. = leicht vermisst, v. v. = verbleib.)

5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.
Fuchs, Gottlieb Ludwig Gehr., Soldat aus Jahna — v. und gest.
6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg.
Schumann, Alfred, Soldat aus Seerhausen — verm.

Schützen-Regiment Nr. 108, Dresden.
Schulze, Alfred, Schütze d. Bdm. aus Wobersien — gefallen.
Hansbold, Willy Ernst, Schütze aus Oshag — f. v., Kopf.
Hörster, Bruno Otto, Schütze aus Goll — l. v.

15. Infanterie-Regiment Nr. 181, Chemnitz.
Kleemann, Paul, Soldat aus Bodwig — verm.
Reinhardt, Walter, Reserveist aus Talbis — verm.

16. Infanterie-Regiment Nr. 182.
Luedersdorf, Paul, Soldat aus Kleinmehlen — verm.
Jäger, Georg, Reserveist aus Rieja — verm.

Reserve-Infanterie-Regiment.

Beyer, Paul, Fusar aus Großhaußlich — l. v., rechtes Bein.

Artillerie-Regiment Nr. 25.

Hillemann, Arthur Edm. Th., Gefr. d. Bdm. aus Raundorf — f. v.

5. Feldartillerie-Regiment Nr. 64, Pirna.

Höge, Hermann Arno, Annonier aus Biesla — gefallen.

Mobile Sanitätskompanie.

Fleischer, Ernst Max, Schütze aus Strehla — l. v.

Sächsische Staatsgendarmerie.

Dobberschütz, Franz, Reserveist aus Gröbzig, beim Leib-Grenadier-
Regt. 8 — l. v.

Mittich, Otto, Sergeant (Hilfsheizer) aus Gröbzig, beim Inf.-Regt.
Nr. 76 — f. v.

Trische, Hugo, Reserveist aus Altleis, beim Reserve-Inf.-Regt. 87
— f. v.

Heilmann, Paul, Edmann aus Jahnshausen, beim Reserve-Inf.-
Regt. 116 — gefallen.

Siedel, Richard, Reserveist aus Delsig, beim l. bayr. Inf.-Regt. —
f. v., Hals.

Sheerneck in Flammen.

Ueber den großen Brand in Sheerneck, über den wir
bereits in der gestrigen Nummer kurz berichtet konnten, liegt
folgende weitere Hottterdamer Meldung des „D. Z.“ vor:

Vor einigen Tagen warnte der Kommandant der Med-
way-Befestigungen, wie die Befestigungen am Medway und damit
auch der Themse-Mündung genannt werden, vor deutschen
Plegerschiffen, und rief der Bevölkerung, sich vor Zeppe-
linbomben in die Keller zu flüchten. Ob der Mann eine
Ahnung gehabt hat, die in Erfüllung ging, oder was sonst
vorging wissen wir nicht, aber jedenfalls steht Sheerneck in
Flammen, und daß heißt mehr als der Leser auf den ersten
Blick annehmen wird. Sheerneck ist nicht nur Flottenstation,
noch dazu die einzige auf dem Wege nach London, sondern
auch Stapelplatz für alle Flottenbedürfnisse. Vorräte
jeglicher Art, Kohlen in gewaltigen Mengen liegen in den
Schuppen dieser Station für die Flotte bereit. Hier würde
sich ein Geschwader nach einem Seegefecht mit allem Not-
wendigen, auch mit Munition, ausstatten können. Die kost-
baren Torpedos und Scerminen werden dort ebenfalls
aufgehoben.

Was eine Feuersbrunst in einem derartigen Orte be-
deutet, ist kaum genügend zu würdigen. Es ist freilich in
dem Telegramm nur von Sheerneck selbst die Rede, und
der kleine Ort liegt genügend weit von den Docks und Stapel-
plätzen entfernt um eine Gefahr für diese auszuschließen.
Da man aber die Feuersbrunst für wichtig genug hielt, um
sie zu melden, werden wohl auch die Docks, Kasernen und
Magazine der Insel Sheppey, auf der Sheerneck liegt